



Kategorie	Produktionsrichtung	Autor:	Asmus Klindt
Konventioneller Pflanzenbau	Ackerbau	weitere Autoren:	
Kulturart	Versuchsbereich	Datum:	14.08.2025
Weizen, -Winter	Landessortenversuch konventionell		

Thema: **Ergebnisse Winterweizen LSV 2025**
Anfälligkeit gegenüber Krankheiten

Krankheitssituation im Winterweizen 2025

Mit dem Frühjahrsbeginn Ende Februar war zunächst Ausgangsbefall der vier wesentlichen Blattkrankheiten Septoria Blattdürre, Echter Mehltau sowie in speziell sehr anfälligen Sorten Gelbrost und Braunrost zu beobachten. Eine Frostperiode im Februar sowie Nachtfröste auch im März stoppten die Rostkrankheiten zunächst. Eine folgend trockene Periode über den März und April beruhigte die Lage weiter. Über die Ostertage fielen dann in den nördlichen und westlichen Landesteilen Niederschläge von 10-70 mm in Verbindung mit langer Blattnässe-dauer, welche zu einer Infektion aller vier genannten Krankheiten führte und in diesen Landes-teilen besonders die Entwicklung der Septoria-Blattdürre und des Echten Mehltaus förderte. In der zweiten Mai-Hälfte trat dementsprechend deutlicher Befall gegenüber allen vier Krank-heiten zu Tage, wobei sich der Gelb- und Braunrost auf hoch anfällige Sorten beschränkte. In den südöstlichen Landesteilen konnten zu diesem Zeitpunkt nur wenige aktuelle Symptome der Septoria-Blattdürre beobachtet werden.

Von Ende April bis Ende Mai folgte eine weitere Trockenphase, welche in den südöstlichen Landesteilen damit nahezu durchgängig von Anfang März bis Ende Mai anhielt. Die wenigen Niederschläge reichten den Rostkrankheiten und dem Echten Mehltau für die Etablierung und beginnende Ausbreitung im Bestand. Besonders die Dynamik des Braunrostes nahm ab An-fang Juni deutlich zu, während der Gelbrost mit Ausnahme sehr anfälliger Sorten (Bsp. De-bian) stagnierte. Auch der Echte Mehltau entwickelte sich in den östlichen Landesteilen so deutlich, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Neue Symptome der Septoria-Blattdürre traten fol-gend aber bis Ende Juni nicht mehr in Erscheinung. Niederschläge ab Ende Mai über den Juni hinweg entfachten vor allem den Braunrost aber auch den Echten Mehltau weiter und brachten eine neue Dynamik in das Befallsgeschehen der Septoria-Blattdürre. Letztgenannte Krankheit zeigte neue Symptome zum Ende der Milchreife.

Es wurden an allen Standorten der Landessortenversuche Befallsstärkebonituren in zwei Wie-derholungen der Stufe 1 (keine Fungizidbehandlungen, halbierte Wachstumsreglerbehand-lungen) auf den Blattetagen Fahnenblatt, Fahnenblatt-1 sowie wenn möglich Fahnenblatt-2 durchgeführt. Die Wahl der Boniturtermine erfolgte in Hinblick auf eine optimale Differenzie-rung in den Sortentoleranzen zu allen vier wesentlichen Blattkrankheiten. Es waren nicht alle Sorten an allen Standorten im Sortiment, so dass für einige Sorten weniger Beobachtungen vorliegen. Diese Sorten sind markiert. Die Befallswerte wurden über alle Blattetagen und alle Standorte gemittelt und graphisch dargestellt. Die Einstufung in den Ampelfarben erfolgte an-hand der Berechnung der Quantile (25 % gesundeste, 25 % anfälligste Sorten sowie die mitt-leren 50 % der Sorten).

Ihr Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

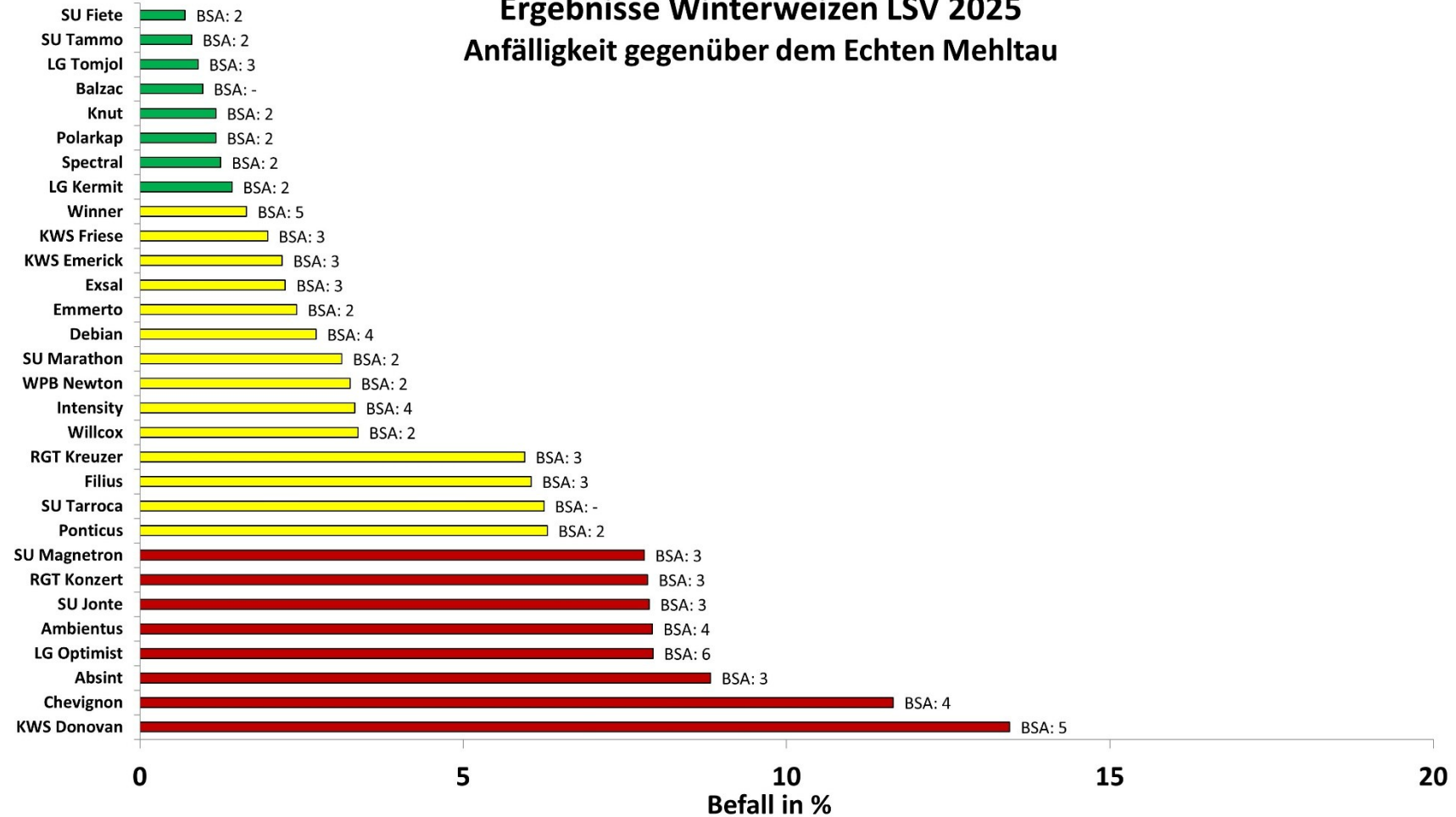
Achim Seidel

Tel.: 04331 9453 330

E-Mail: aseidel@lksh.de



Ergebnisse Winterweizen LSV 2025 Anfälligkeit gegenüber dem Echten Mehltau

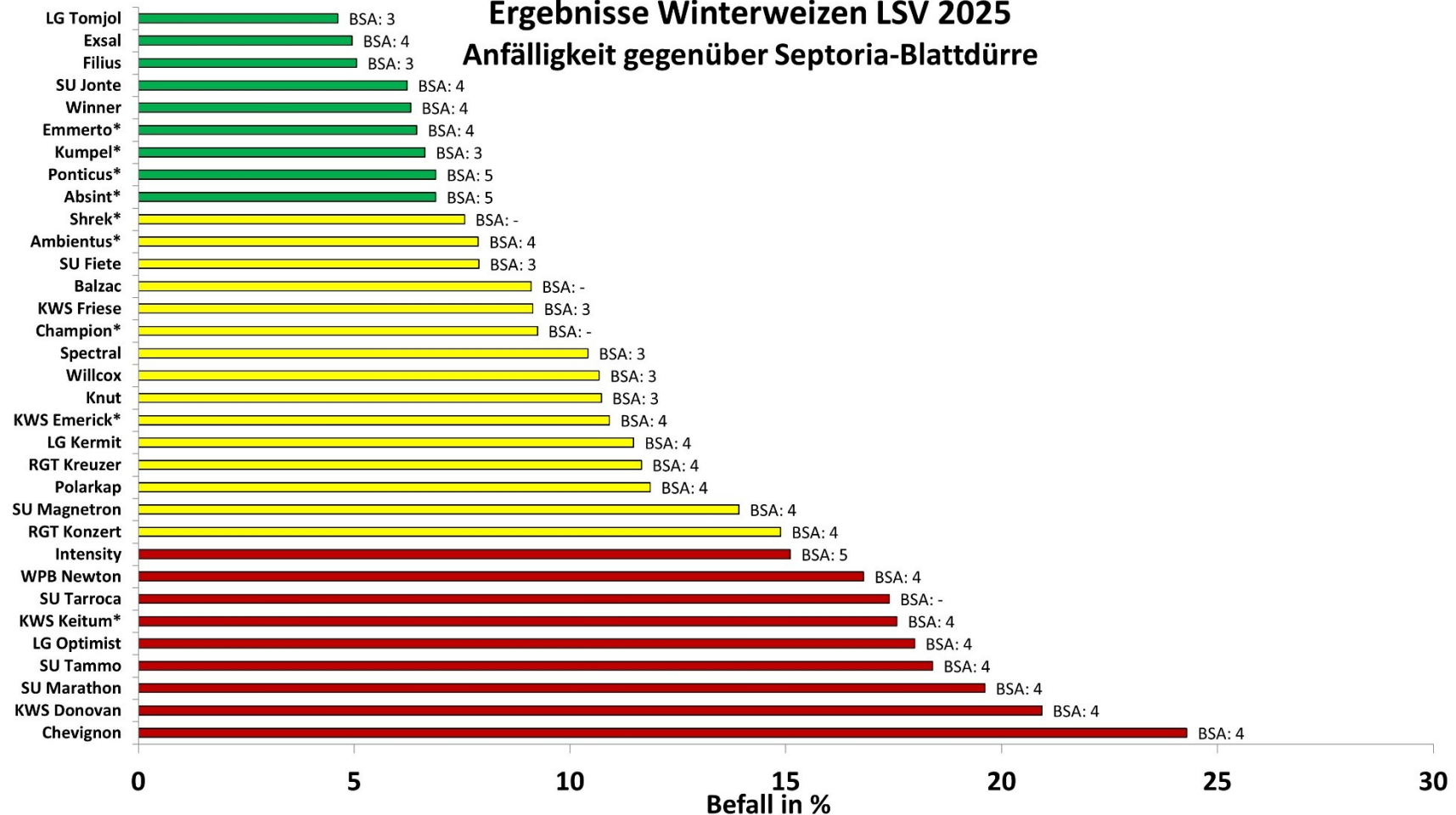


n= 2 Standorte x 2 Wiederholungen Stufe 1 (Mittelwerte von Befallsstärkebonituren aus Fahnenblatt, Fahnenblatt-1 und Fahnenblatt-2)
Standorte: Kastorf, Loit

BSA-Noten nach beschreibender Sortenliste 2025



Ergebnisse Winterweizen LSV 2025 Anfälligkeit gegenüber Septoria-Blattdürre



n= 4 Standorte x 2 Wiederholungen Stufe 1 (Mittelwerte von Befallsstärkebonituren; Loit: Fahnenblatt bis Fahnenblatt-3; Groß Offenseth-Aspern, Sönke-Nissen-Koog: Fahnenblatt bis Fahnenblatt-2; Barlt: Fahnenblatt bis Fahnenblatt-1)

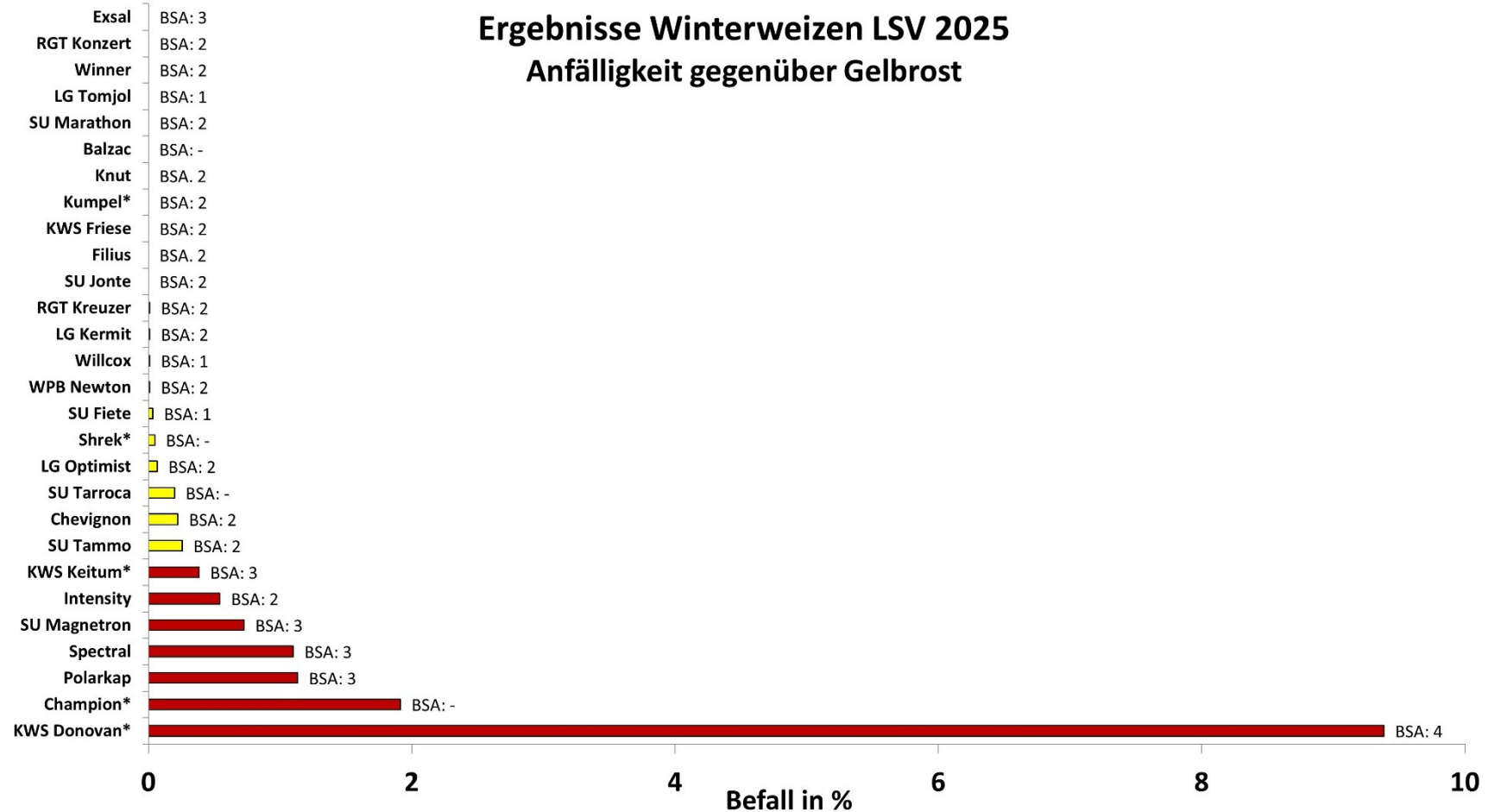
Standorte: Barlt, Groß Offenseth-Aspern, Loit, Sönke-Nissen-Koog

*Bewertung eingeschränkt, da eine Auswertung nur an zwei Standorten möglich war.

BSA-Noten nach beschreibender Sortenliste 2025



Ergebnisse Winterweizen LSV 2025 Anfälligkeit gegenüber Gelbrost

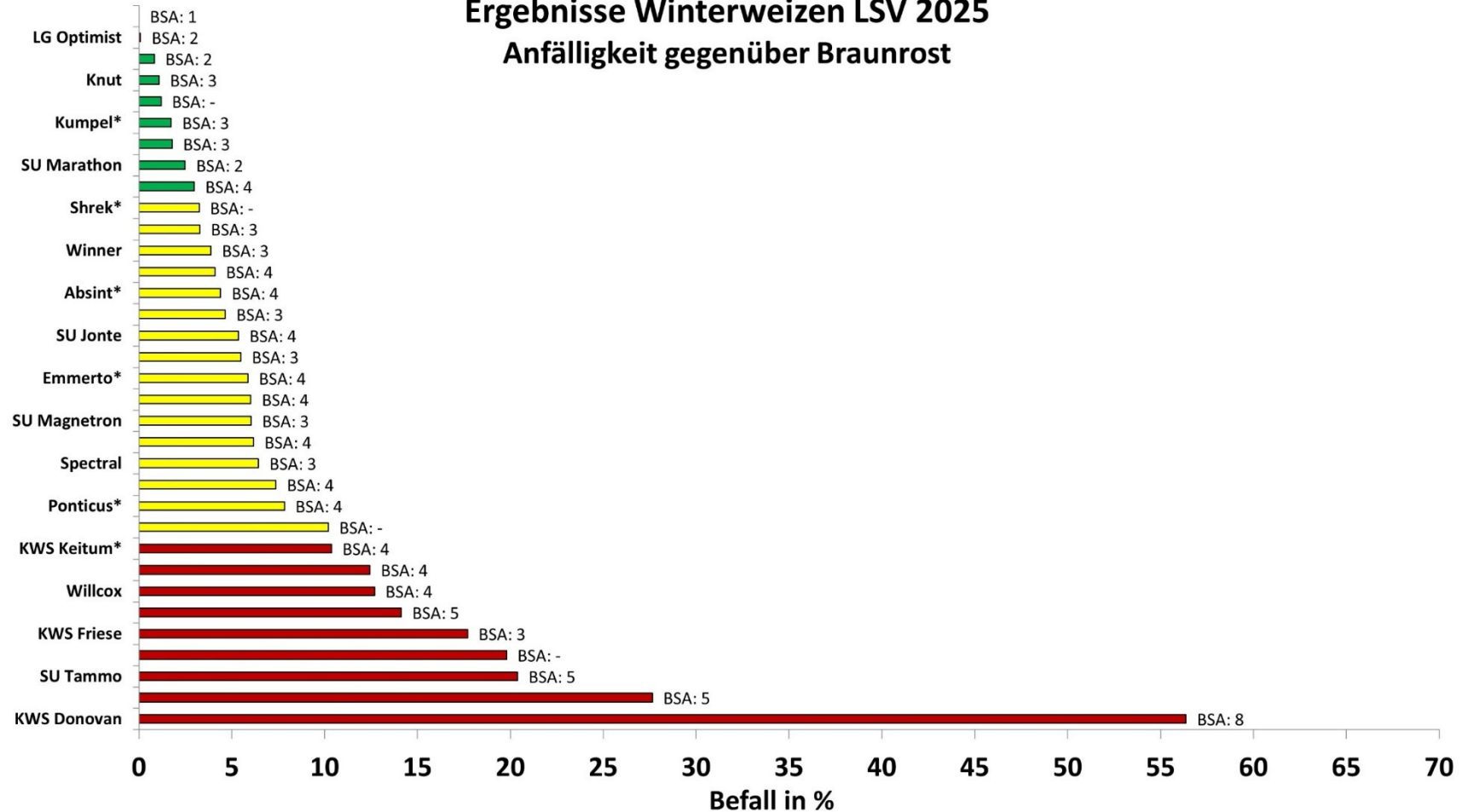


n= 3 Standorte x 2 Wiederholungen Stufe 1 (Mittelwerte von Befallsstärkebonituren aus Fahnenblatt, Fahnenblatt-1 und Fahnenblatt-2)
Standorte: Barlt, Loit, Sönke-Nissen-Koog
* Auswertung war nur an 2 Standorten möglich.

BSA-Noten nach beschreibender Sortenliste 2025



Ergebnisse Winterweizen LSV 2025 Anfälligkeit gegenüber Braunrost



n= 5 Standorte x 2 Wiederholungen Stufe 1 (Mittelwerte von Befallsstärkebonituren aus Fahnenblatt und Fahnenblatt-1)

Standorte: Barlt, Groß Offenseth-Aspern, Kastorf, Loit, Sönke-Nissen-Koog

* Bewertung eingeschränkt, da eine Auswertung nur an zwei bzw. drei Standorten möglich war.

BSA-Noten nach beschreibender Sortenliste 2025



Der Braunrost konnte an fünf Standorten (Barlt, Groß Offenseth-Aspern, Kastorf, Loit, Sönke-Nissen-Koog) zum Ende der Milchreife (Ende Juni bis Anfang Juli) mit den Blattetagen Fahnenblatt und Fahnenblatt-1 ausgewertet werden.

Für die Septoria-Blattdürre war dies an vier Standorten (Barlt, Groß Offenseth-Aspern, Loit, Sönke-Nissen-Koog) von Mitte Mai bis Ende Juni möglich. Am Standort Loit wurde hierzu eine frühe Bonitur im Mai mit den Blattetagen Fahnenblatt bis Fahnenblatt-3 gewählt, um möglichst viele Sorteninformationen aufzunehmen.

In Groß Offenseth-Aspern und Sönke-Nissen-Koog konnten die Blattetagen Fahnenblatt bis Fahnenblatt-2 in Bonituren Ende Juni berücksichtigt werden.

Am Standort Barlt waren Ende Juni das Fahnenblatt und das Fahnenblatt-1 auswertbar.

Eine Bonitur des Echten Mehltaus war Ende Juni nur an den Standorten Kastorf und Loit möglich, wobei die oberen drei Blattetagen einbezogen wurden.

Der Gelbrost zeigte im Mittel die geringsten Befallswerte. Aufgrund des sich überlagernden Braunrostbefalls, konnte eine Auswertung lediglich an den Standorten Barlt, Loit und Sönke-Nissen-Koog (Fahnenblatt bis Fahnenblatt-2) erfolgen. Dies hatte zur Folge, dass für mehrere Sorten nur wenige Beobachtungen vorlagen und eine Bewertung hinsichtlich der Anfälligkeit gegenüber dem Gelbrost nicht möglich war.